



# GESCHÄFTSBERICHT 2009

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH



## ■ INHALTSVERZEICHNIS

AWN AKTUELL .....	3
ABFALLWIRTSCHAFT IM NECKAR-ODENWALD-KREIS .....	4
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG .....	8
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG .....	10
BILANZ .....	12
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	14
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR .....	15
ANLAGEVERMÖGEN .....	18
DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR .....	21
IMPRESSUM .....	31



## ■ ENTWICKLUNG DES STANDORTES SANSENHECKEN

### → **AWN. Abfall und Energie.**

Die Abfallwirtschaft im Neckar-Odenwald-Kreis mit dem zentralen Standort Sansenhecken in Buchen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. In der Funktion als Kreismülldeponie ab dem Jahr 1983 wurden hier zunächst Rohmüll mit hohem Organikanteil und Wertstoffen abgelagert. Auch die Standards zum Bau und Betrieb einer Deponie waren zu dieser Zeit vergleichsweise niedrig zu dem, was nach heutigem Stand gefordert wird.

Mit Veränderung der Gesetzgebung auf EU- und nationaler Ebene haben sich auch Veränderungen in den öffentlichen Entsorgungsunternehmen und damit auf operativer Ebene ergeben. Die heutige moderne Abfallwirtschaft setzt die Ziele der Abfallvermeidung vor Abfallverwertung und Abfallbeseitigung um.

Während bei vielen Stadt- und Landkreisen das Verbot der Rohmülldeponierung zur Schließung von Deponiestandorten geführt hat, wurde im Neckar-Odenwald-Kreis der Weg zum modernen Entsorgungszentrum Z.E.U.S. (Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken) beschritten und konsequent verfolgt. So wurden Vorhaben wie die Energieerzeugung aus Altholz mit dem Biomassekraftwerk Odenwald (bko) frühzeitig um-

gesetzt. Ein großer Rückschlag für den Standort Z.E.U.S. war die Schließung der Mechanisch-Biologischen Restmüllbehandlungsanlage Buchen (MBA), die als wichtiger Baustein gedacht war.

Dennoch zeigt auch die weltweite Entwicklung, dass es immer wichtiger und auch notwendiger wird, Sekundärrohstoffe und Brennstoffe aus den vorhandenen Abfallströmen zu gewinnen und damit Wirtschaftskreisläufe zu schließen und Energie zu erzeugen. Darin liegt die Zukunftsperspektive des Z.E.U.S..

Hierzu gehört als ein Standbein die Aufarbeitung von mineralischen Abfällen mit dem Ziel, diese teilweise wieder dem Wirtschaftskreislauf zuzuführen, teilweise auf der Deponie abzulagern und damit einen wirtschaftlichen Beitrag zur langfristigen Offenhaltung einer regionalen Deponie zu leisten.

Die eingeschlagene Entwicklung des Standortes Z.E.U.S. dient dem regionalen Raum, was allerdings nur durch einen überregionalen Einzugsbereich gesichert werden kann. Eine Standortentwicklung allein basierend auf regionalen Stoffströmen zur Behandlung und Ablagerung ist unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht vorstellbar. Das gesicherte Fortbestehen des Standortes ist nur gewährleistet, wenn AWN, Landkreis, Standortgemeinde und Bevölkerung ein lebendiges Miteinander gestalten.



## ■ FORTSCHREIBUNG DES ABFALLWIRTSCHAFTSKONZEPTEDES DES NOK

→ Mit Planfeststellungsbeschluss vom 02.08.1983 wurde die Deponie Sansenhecken als Deponie für den Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) zugelassen.

Mit dem Betriebsbeginn der Mechanisch-Biologischen Restmüllbehandlungsanlage (MBA) im Entsorgungszentrum Sansenhecken als Folge der Pflicht zur Vorbehandlung von Abfällen wurde der Einzugsbereich der Deponie um die vier beteiligten Landkreise Rottweil, Ludwigsburg, Schwäbisch-Hall und Enzkreis erweitert. Aufgrund der Schließung der MBA entfiel jedoch die Grundlage für diese Erweiterung wieder.

Langfristig sieht der Deponiebewirtschaftungsplan des Landes Baden-Württemberg vor, statt 48 (2004) über dann 27 (2009) perspektivisch nur noch zwölf Deponien der Klassen DK I und DK II zu betreiben. Die Deponie Sansenhecken als jüngste Deponie in Baden-Württemberg gehört zu diesen Langzeit-

deponien und wird deshalb auch Inertabfälle von Landkreisen aufnehmen müssen, die keine eigene Deponie mehr betreiben. Das bedeutet, dass sich der Einzugsbereich vergrößern muss. Der bisher geltende Planfeststellungsbeschluss sah eine dauerhafte Annahme von Abfällen mit Herkunft außerhalb des NOK jedoch nicht vor.

Schon frühzeitig hat die AWN diese Entwicklung aufgegriffen und gemeinsam mit den zuständigen Institutionen eine Erweiterung des Einzugsbereiches thematisiert.

Der Kreistag stimmte zuletzt im April 2010 für die räumliche Erweiterung des Einzugsbereiches der Deponie Sansenhecken. Auf der Deponie sollen künftig vorrangig Abfälle aus Baden-Württemberg abgelagert werden. Darüber hinaus gehende Anlieferungen aus anderen Bundesländern sind ebenfalls möglich.

## ■ ENERGIEHOLZANBAU IN BUCHEN-OBERNEUDORF

→ Die Bioenergie greift im Wesentlichen auf traditionelle Stoffströme aus der Land- und Forstwirtschaft zurück. Daraus entsteht eine Konfliktsituation mit den bisherigen Abnehmern der Produkte. Diese Nutzungskonkurrenz steht unter den Stichworten „stoffliche versus energetische Verwertung“ und „Nahrungsmittel versus Energie“.

Die AWN ist bestrebt, diese Nutzungskonkurrenz in zwei Richtungen zu bearbeiten. Ein Ansatz ist die industrielle Produktion von Holz im Rahmen von Kurzumtriebsplantagen auf bisher un-

genutzten Flächen oder Grenzertragsflächen. Bei der Kurzumtriebsbepflanzung werden schnell wachsende Baumarten wie Pappeln nach einem vergleichsweise kurzen Zeitraum von zwei bis 20 Jahren geerntet. Das Holz kann als Energieholz z.B. in Biomasseheizkraftwerken genutzt, zu Pellets verarbeitet oder auch als Industrieholz, z.B. zur Zellstoffherzeugung, genutzt werden.

Der zweite Ansatz zielt darauf ab, Ersatz für die bisher häufig in Biogasanlagen verwendete Maissilage zu finden, um die Konkurrenz mit der Nahrungsmittelproduktion zu vermeiden und





## ENERGIEHOLZANBAU IN BUCHEN-OBERNEUDORF

die Probleme durch Mais-Monokulturen zu verringern. Ersatz für den Mais könnte die Energiepflanze „Durchwachsene Silphie“ sein, die im NOK auch schon versuchsweise angebaut wird. Dies ist eine anspruchslose, mehrjährige Pflanze, deren Erträge und Nutzbarkeit in Biogasanlagen mindestens so gut ist wie beim Mais. Beide Projekte der AWN sind im Regionalentwicklungskonzept der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (HOT) verankert und bieten ein hervorragendes Entwicklungspotenzial.

Ende 2009 pflanzten Landrat Dr. Achim Brötel und Landwirtschaftsminister Peter Hauk die ersten Energieholz-Stecklinge auf einer Fläche in Buchen-Oberneudorf. Erfahrungen sammelt die AWN schon seit 2008, als für einen ersten „Energiewald“ auf einer Fläche von sechs Hektar ca. 43.000 Weidenstecklinge gepflanzt wurden. Durch den Energieholzanbau soll die Energieautarkie des NOK weiter gestärkt werden, Wertschöpfung und Stoffströme im Kreis verbleiben sowie CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden.

## NEUES KONZEPT BEI DER GRÜNGUT-SAMMLUNG

→ Das Grüngut-Sammelsystem ist fester Bestandteil im Abfallwirtschaftskonzept des Neckar-Odenwald-Kreises. Im Frühjahr und Herbst organisiert die AWN in Zusammenarbeit mit den beiden Maschinenringen des Landkreises Grüngut-Straßensammlungen, bei denen die Bürger ihr Grüngut bequem am Grundstücksrand bereitstellen können. Von Ende April bis Mitte Oktober kann zudem das Grüngut an zentralen Stellen kostenlos angeliefert werden. Beide Entsorgungsmöglichkeiten sind im Entsorgungskalender der AWN veröffentlicht.

Die Verwertung des Grünguts durch die Maschinenringe erfolgte bisher über das Häckseln und Ausbringen auf die Felder bzw. Abgabe des Häckselgutes an die Bürger. Mit der Herbst-Straßensammlung 2009 trat ein neues Verwer-

tungskonzept in Kraft. Hierbei werden holziges Material (z.B. Astschnitt) und feines Material (z.B. Laub und Rasenschnitt) getrennt geladen. Das holzige Material wird an zentralen Stellen gesammelt und anschließend regional energetisch verwertet. Das feine Material wird weiterhin durch die Maschinenringe in der Landwirtschaft verwertet.

Künftig wird das neue System auch für das Bringsystem an den Sammelplätzen in den Gemeinden und auf den Grüngutplätzen umgesetzt.

Durch den Einsatz des Holzigen Materials als Energieträger wird der Weg in Richtung Energieautarkie des Neckar Odenwald Kreises weiter gestärkt. Möglich wurde die Umsetzung des neuen Konzepts auch durch den Bau des Biomasseheizkraftwerkes Obrigheim (BKWO).



## ■ PLANUNG UND BAU DER MÜLLUMLADESTATION

➔ Aufgrund des gesetzlichen Ablagerungsverbot für unbehandelte Abfälle kann der Hausmüll des Neckar-Odenwald-Kreises (NOK) seit Sommer 2005 nicht mehr auf der Deponie Sansenhecken abgelagert werden. Nach der Schließung der Mechanisch-Biologischen Abfallbehandlungsanlage (MBA) können die Abfälle auch nicht mehr vor Ort behandelt werden. Der Deponiebetrieb musste sich folglich darauf einrichten, deutlich größere Abfallmengen zum Weitertransport und zur Entsorgung außerhalb des NOK umschlagen zu müssen. Um die gesetzlichen Vorgaben erfüllen zu können, wurde der Bau einer Umladestation notwendig.

Nach einer halbjährigen Planungszeit wurde der Genehmigungsantrag eingereicht. Im Herbst 2009 wurde nach der Erteilung der Genehmigung mit dem Bau begonnen.

Die Grundfläche der Umschlagstation beträgt ca. 13.000 m<sup>2</sup>.

Jährlich können etwa 25.000 Tonnen Abfall umgeschlagen werden. Die Baukosten betragen rd. 450.000 €. Das Bundes-Immissionsschutz-Gesetz (BImSchG) schreibt für die Anlage eine Bauausführung vor, die das Niederschlagswasser von den Umschlagflächen fernhält. Die Umladestation ermöglicht es, Abfälle effizient und witterungsunabhängig umzuschlagen.

Auf der oberen Ebene laden die anliefernden Müll-LKW die Abfälle ab. Anschließend belädt ein Bagger die entlang einer Rampe auf der unteren Ebene stehenden größeren Transporteinheiten, die die Abfälle zu den außerhalb des NOK liegenden Behandlungsanlagen transportieren. Die Betriebszeiten entsprechen denen der Deponieöffnungszeiten.

Die für den Spätherbst 2009 geplante Inbetriebnahme wurde durch den strengen Winter allerdings verzögert und Anfang 2010 nachgeholt.

## ■ PILOTPROJEKT „RESTMÜLLFREIE ABFALLWIRTSCHAFT“

➔ Das aktuell in der Bundesrepublik Deutschland vorhandene Sammelsystem für Abfälle wurde vor rund 20 Jahren entwickelt. Die Rahmenbedingungen der Abfallwirtschaft haben sich seitdem grundlegend geändert. Sie sind durch hohe Energiepreise und schwindende Rohstoffvorkommen gekennzeichnet. Die heutigen Ziele der Abfallwirtschaft, Energieerzeugung und Ressourcenbewirtschaftung, finden sich im Konzept des Pilotprojektes „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“

wieder, das in dieser Form in Deutschland bislang einmalig ist. Das neue Trennsystem besteht vereinfacht dargestellt aus einer Bioenergietonne für „nasse“ Abfälle und einer Trockenen Wertstofftonne für „trockene“ Abfälle bzw. Wertstoffe. Der Inhalt der Bioenergietonne soll in entsprechenden Anlagen zunächst mit dem Ziel, Biogas zu erzeugen, vergoren werden. Das entstehende Gas soll verstromt werden. Anschließend sollen die Gärreste ebenfalls energetisch verwertet werden.

## PILOTPROJEKT „RESTMÜLLFREIE ABFALLWIRTSCHAFT“

Über die trockene Wertstofftonne werden Wertstoffe erfasst, die bisher im Restmüll enthalten sind. Durch die Größe der Tonne, 240 l, können auch größere Gegenstände aufgenommen werden.

Die Palette der akzeptierten Wertstoffe umfasst im Wesentlichen Holz, Kunststoff, Verbundstoffe und Metall, jedoch auch z.B. Leder und Gummi. Der Inhalte der Wertstofftonne wird in einer Sortieranlage sortiert und anschließend stofflich oder energetisch verwertet.

Durch dieses Konzept soll für die Bürger ein einfaches Trennsammlungssystem mit nur drei Abfallgefäßen geschaffen werden, das durch eine möglichst umfassende energetische Verwertung der biogenen Abfälle und eine optimierte

Wertstoffeffassung das bestehende System hin in Richtung einer restmüllfreien Abfallwirtschaft weiterentwickelt.

Das Projekt wird vom Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte und Abfallwirtschaft (ISWA) von der Universität Stuttgart wissenschaftlich begleitet.

Die Durchführung des einjährigen Pilotprojektes in der Gesamtgemeinde Rosenberg wurde am 04.11.2009 vom Kreistag beschlossen. Der Start ist im Frühjahr 2010 erfolgt.



## MOBILE SCHADSTOFFSAMMLUNG

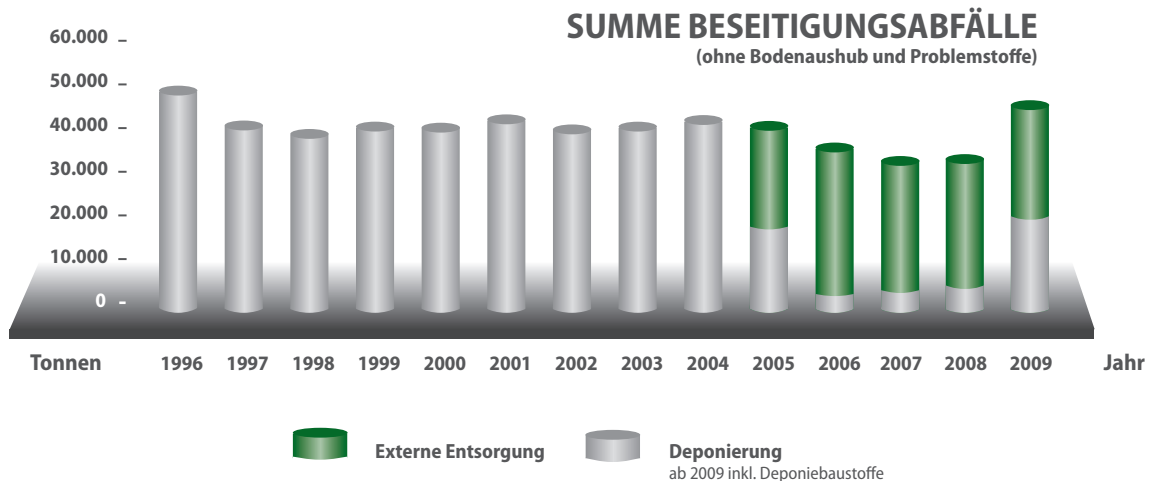
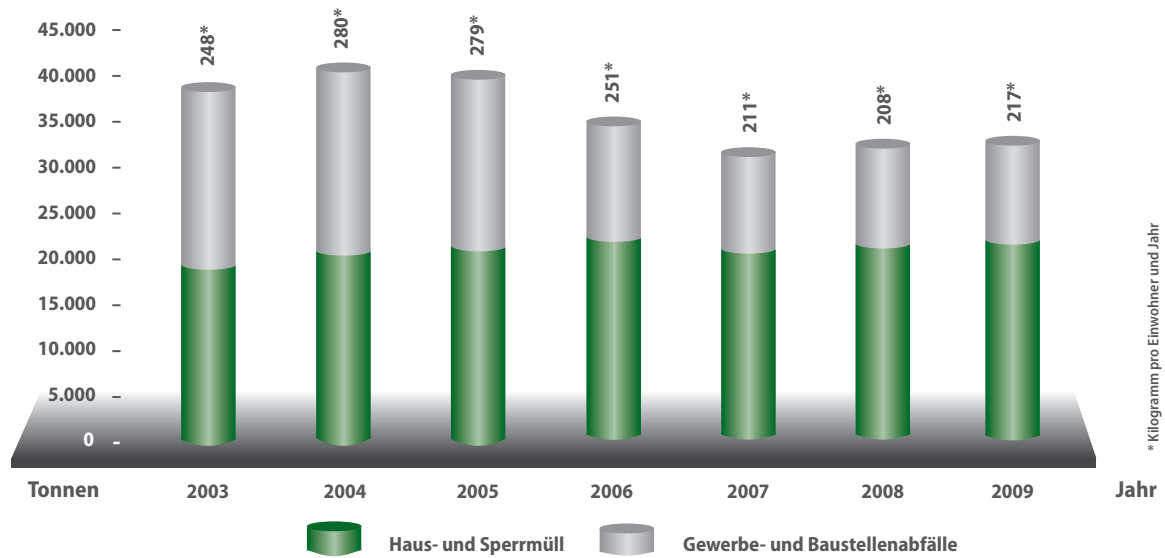
→ Die AWN betreibt seit dem Jahr 2000 eine stationäre Schadstoffannahmestelle, die in allen ungeraden Kalenderwochen Mittwochs und Samstags geöffnet ist. Ergänzt wird diese Abgabemöglichkeit durch eine mobile Schadstoffsammlung, die ein Mal im Jahr durchgeführt wird.

Jedes Jahr im Frühsommer werden in 27 Kreisgemeinden und Städten sowie einigen Teilorten 30 Haltepunkte angefahren, an denen die Bürger ihre Schadstoffe in haushaltsüblichen Mengen kostenlos abgeben können.

Zwei Fahrzeuge werden bei der Sammeltour eingesetzt. Das eigentliche Schadstoffmobil beinhaltet 38 unterschiedliche, spezielle Behälter mit Volumina von 30 bis 300 Liter zur Aufnahme der verschiedenen Schadstoffe. Das Schadstoffmobil wird von einem sog. Wechselbrücken-LKW mit Anhänger (ebenfalls jeweils 10 to Nutzlast) begleitet, der insbesondere für die Aufnahme der Dispersionsfarben vorgesehen ist. Hier kommen Behälter von 120 l bis 10 cbm zum Einsatz. Bei der mobilen Schad-

stoffannahme ist mindestens eine Person mit einer chemischen Ausbildung sowie der Sachkunde nach TRGS 520 anwesend. Sämtliche eingesetzten Fahrzeuge sind so ausgerüstet, dass keine Funken entstehen können („Ex-Schutz“) und das Schadstoffmobil hat eine auch in Laboren übliche Not-Dusche eingebaut. Im Jahr 2009 wurden durch das Schadstoffmobil 51.184 Kg Schadstoffe gesammelt. Die größten Gewichtsanteile stellen wässrige Dispersionen mit 19.972 kg, Farben und Lacke mit 12.474 kg sowie Maschinen-, Getriebe- und Schmieröle mit 5.164 kg. Die größten Mengensteigerungen wurden in den letzten Jahren bei Farben, Motoröl und Autobatterien verzeichnet. Die schadstoffhaltigen Abfälle werden als Sonderabfall an die Hessische Industriemüll GmbH (HIM) in Stuttgart zur chemisch-physikalischen Behandlung, an den HIM-Standort Biebesheim mit verschiedenen Behandlungsanlagen oder in kleinen Mengen an die „Sonderabfallentsorgung und Behandlung Hohenlohe GmbH“ nach Krautheim verbracht.

## ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG





## ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG

➔ Insgesamt fielen 46.401 Tonnen Abfall (ohne Bodenaushub und Problemstoffe) zur Beseitigung an. Davon wurden bei 14-tägiger Abfuhr der Müllgefäße 18.664 Tonnen Restmüll gesammelt. Das entspricht 126 kg Restmüll pro Landkreisbewohnerin und -bewohner.

### ABFALLMENGEN 2003 BIS 2009

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	08/09	
<b>Primärabfälle</b>	to	to	to	to	to	to	to	%	
Restmüll	18.521	19.289	19.248	19.245	18.751	18.521	18.664	0,8	
Sperrmüll <sup>1</sup>	700	1.206	2.012	2.466	2.423	2.308	2.258	-2,2	
Gewerbeabfuhr (Container)	2.513	2.388	2.375	2.394	2.031	2.368	2.246	-5,2	
Allg. Gewerbemüll <sup>2</sup>	15.751	16.030	15.990	10.076	8.385	7.811	8.978	14,9	
Bodenaushub (verunreinigt)	1.713	1.736	3.597	564	313	9	35	288,9	
Bodenaushub (nicht verunreinigt) <sup>3</sup>	144.517	61.007	89.115	58.658	53.653	37.989	51.422	35,4	
Bauschutt (nicht recyclingfähig) <sup>4</sup>	3	61	25	255	0	72	1.958	2.619,4	
Aschen / Schlacken	0	0	0	0	0	306	9.492	3.002,0	
Straßenaufbruch	0	0	0	0	0	0	1.069	-	
Gießereisand	0	0	0	0	0	126	1.736	1277,8	
Problemstoffe	85	72	83	89	87	81	102	25,9	
	Summe Beseitigung, gesamt							97.960	
	ohne Bodenaushub und Problemstoffe							<b>46.401</b>	

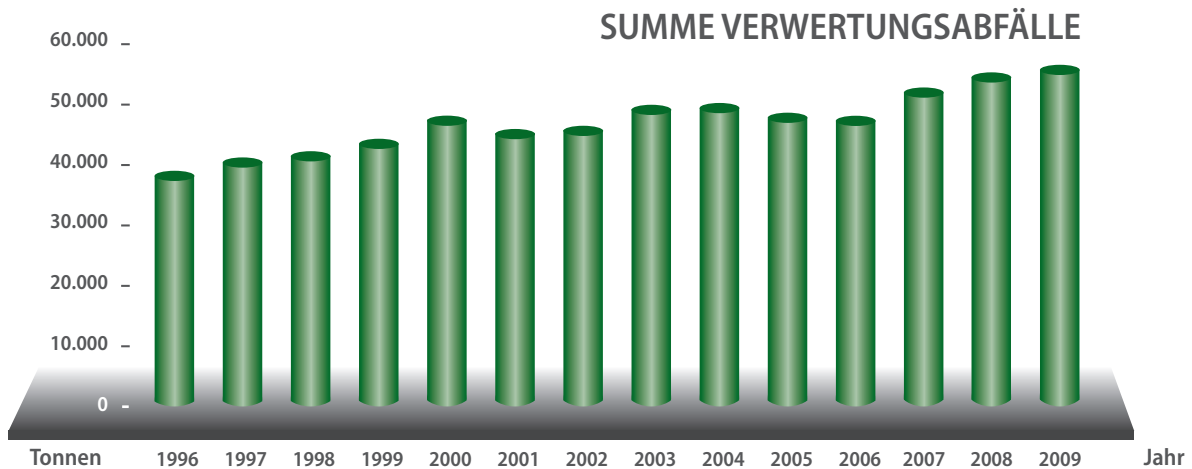
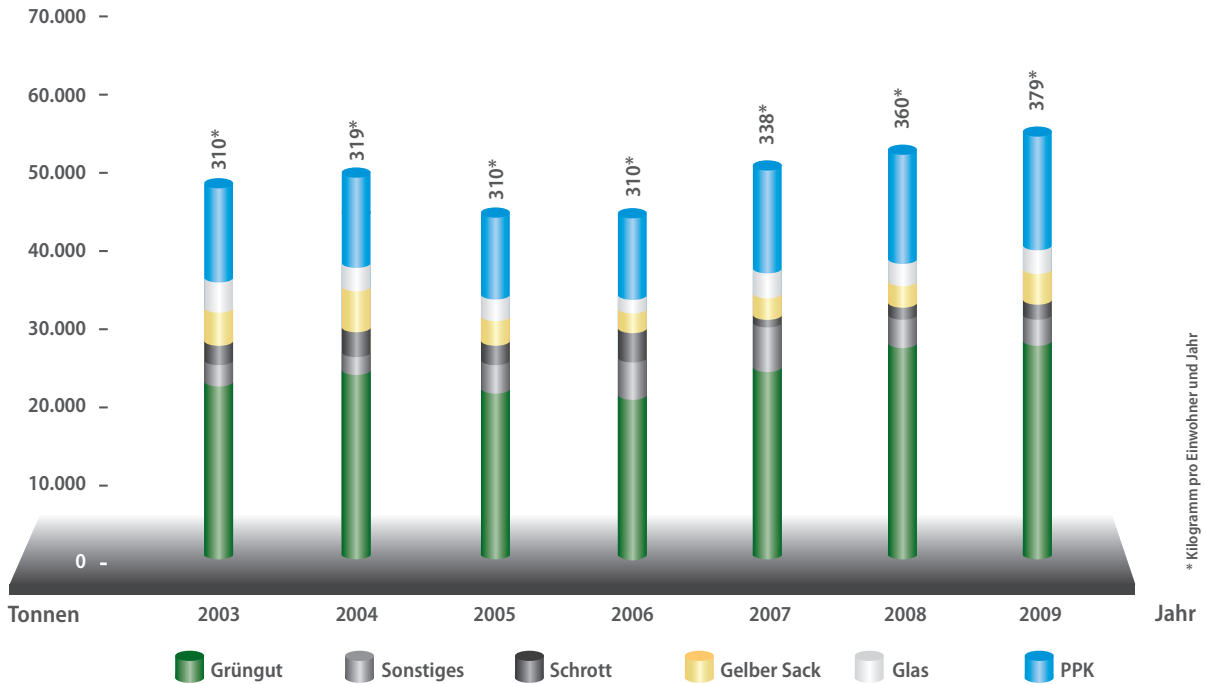
### SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
EW-Zahl 30.06.	150.932	151.043	150.981	150.428	149.895	149.340	148.268
<b>Primärabfälle</b>							
Restmüll	123	128	127	128	125	124	126
Sperrmüll <sup>1</sup>	5	8	13	16	16	15	15
Gewerbeabfuhr (Container)	17	16	16	16	14	16	15
Allg. Gewerbeabfall <sup>2</sup>	104	106	106	67	56	52	61
Bodenaushub (verunreinigt)	11,3	11	24	4	2	0,1	0,2
Bodenaushub (nicht verunreinigt) <sup>3</sup>	957	404	590	390	358	254	347
Bauschutt (nicht recyclingfähig) <sup>4</sup>	0	0,4	0,2	1,7	0	0,5	13
Aschen / Schlacken	0	0	0	0	0	2,0	64
Straßenaufbruch	0	0	0	0	0	0	7
Gießereisand	0	0	0	0	0	0,8	12
Problemstoffe	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,7

<sup>1</sup> ab 2003 Restsperrmüll ohne Holz • <sup>2</sup> inkl. gewerbliche Sortierreste • <sup>3</sup> Ablagerung auf Bodenaushubdeponien • <sup>4</sup> Ohne Kleinanlieferungen EZS

## ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

Abfälle aus Haushalten



## ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

➔ Insgesamt wurden 56.189 Tonnen Abfälle aus Haushalten plus 3.212 Tonnen aus dem Gewerbe verwertet. Pro Landkreisbewohnerin und -bewohner sind das 379 kg (Abfälle aus Haushalten).

### WERTSTOFFMENGEN 2003 BIS 2009 (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	08/09
	to	to	to	to	to	to	to	%
Grüngut	23.004	23.860	22.623	21.389	24.704	27.392	28.059	2,4
Schrott	1.087	967	779	447	274	294	479	62,9
Papier	11.957	12.384	12.772	13.214	12.921	13.004	13.211	1,6
Glas	4.570	3.681	3.301	3.007	3.004	3.010	3.011	0,0
Holz	1.796	2.172	2.542	3.157	3.202	3.404	3.578	5,1
Altfenster <sup>2</sup>	942	1.320	1.559	1.596	1.744	1.787	1.895	6,0
Elektronikschrott <sup>4</sup>	474	518	541	1.144	1.093	1.339	1.519	13,4
Gelber Sack (nur Wertstoffe)	3.817	3.087	2.465	2.344	3.328	2.988	4.114	37,7
Textilien	690	453	434	335	356	551	323	-41,4
Straßenaufbruch	4.047	599	1.133	1.249	1.801	2.605	3.146	20,8
Bodenaushub <sup>3</sup>	5.269	201	1.535	212	990	104	0	-100
Bauschutt <sup>1</sup>	1.886	1.586	0	1.730	0	7.586	0	-100
Gießereisand	2.610	3.765	2.905	2.447	2.009	1.820	0	-100
Altreifen	48	69	19	74	26	56	66	17,9
							<b>56.189</b>	
							<b>3.212</b>	

Summe Haushalte  
Summe Gewerbe

### SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
EW-Zahl 30.06.	150.932	151.043	150.981	150.428	149.895	149.340	148.268
Grüngut	152	158	150	142	165	183	189
Schrott	7	6	5	3	2	2	3
Papier	79	82	85	88	86	87	89
Glas	30	24	22	20	20	20	20
Holz	12	14	17	21	21	12	24
Altfenster <sup>2</sup>	6	9	10	11	12	12	13
Elektronikschrott <sup>4</sup>	3	3	4	8	7	9	10
Gelber Sack (nur Wertstoffe)	25	20	16	16	22	20	28
Textilien	5	3	3	2	2	4	2
Straßenaufbruch	27	4	8	8	12	17	21
Bodenaushub <sup>3</sup>	35	1	10	1	7	1	0
Bauschutt <sup>1</sup>	12	11	0	12	0	12	0
Gießereisand	17	25	19	16	13	12	0
Altreifen	0,3	0,5	0,1	0,5	0,2	0,4	0,4

<sup>1</sup> ohne Mengen aus dem gewerblichen Bauschuttrecycling • <sup>2</sup> und belastetes Holz, ab 2000 separat erfasst • <sup>3</sup> Deponiebau • <sup>4</sup> inkl. Kühlgeräte

# BILANZ ZUM 31.12.2009

AKTIVSEITE				Stand 31.12.2009	Vorjahr
		€	€	€	T€
<b>A. Anlagevermögen</b>					
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
	Software		3 759,00		11
<b>II. Sachanlagen</b>					
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	4 737 502,49			4 937
2.	Entsorgungsanlagen	2 522 806,00			2 821
3.	Technische Anlagen und Maschinen	2 559 718,00			1 432
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	275 885,00			235
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	585 295,30			136
			10 681 206,79		(9 561)
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1 025 500,00			1 000
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 753 000,00			3 660
3.	Beteiligungen	1 147 553,00			1 717
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	954 824,98			780
5.	Sonstige Ausleihungen	501 932,66			1
			7 382 810,64		(7 157)
				18 067 776,43	(16 729)
<b>B. Umlaufvermögen</b>					
<b>I. Vorräte</b>					
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		93 515,13		105
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	250 567,26			207
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
2.	Forderungen gegen den Gesellschafter	42 515,49			39
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6 118,42			191
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
4.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	218 340,19			45
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: - €)				(-)
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	306 466,01			307
	(davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 54 723,73 €)				(61)
			824 007,37		(789)
<b>III. Wertpapiere</b>					
	Sonstige Wertpapiere		2 693 766,12		8 000
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>					
			1 194 774,15		416
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
				4 806 062,77	(9 310)
				350 069,48	95
				23 223 908,68	26 133



PASSIVSEITE		Stand 31.12.2009		Vorjahr
		€	€	T€
<b>A.</b>	<b>Eigenkapital</b>			
I.	Gezeichnetes Kapital	1 200 000,00		1 200
II.	Gewinnvortrag	3 584 539,61		2 096
III.	Jahresüberschuss	116 539,72		1 488
			<b>4 901 079,33</b>	<b>(4 784)</b>
<b>B.</b>	<b>Rückstellungen</b>			
1.	Steuerrückstellungen	265 137,00		298
2.	Sonstige Rückstellungen	567 328,98		706
			<b>832 465,98</b>	<b>(1 004)</b>
<b>C.</b>	<b>Verbindlichkeiten</b>			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 988 903,45 €)	11 360 628,53		11 744 (938)
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 950 141 €)	950 141,81		1 045 (1 036)
3.	Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 65 286,17 €)	65 286,17		75 (75)
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 126 133,85 €)	232 720,85		200 (200)
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 24 326,76 €)	24 326,76		517 (517)
6.	Sonstige Verbindlichkeiten (davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 266 552,30€ b) aus Steuern: 31 495,01 € c) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 656,76 €)	2 016 259,25		2 222 (262) (29) (-)
			<b>14 649 363,37</b>	<b>(15 803)</b>
<b>D.</b>	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2 841 000,00</b>	<b>4 542</b>
			<b>23 223 908,68</b>	<b>26 133</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2009

(01.01.-31.12.2009)

GuV 2009				31.12.2009	Vorjahr
		€	€	€	T€
1.	<b>Umsatzerlöse</b>		10 779 827,98		9 771
2.	<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		2 323 250,64		2 143
				13 103 078,62	(11 914)
3.	<b>Materialaufwand</b>				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	117 910,38			141
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	7 400 884,98			7 641
			7 518 795,36		(7 782)
4.	<b>Personalaufwand</b>				
	a) Löhne und Gehälter	1 552 452,12			1 507
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 86 644,80 €)	331 669,90			541
			1 884 122,02		(280)
					(2 048)
5.	<b>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>		832 751,28		819
6.	<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		1 643 057,57		1 672
				11 878 726,23	(12 321)
7.	<b>Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>			228 400,54	215
	(davon aus verbundenen Unternehmen: 186 835,06 €)				(173)
8.	<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>			226 506,95	112
9.	<b>Abschreibung auf Finanzanlagen</b>			510 000,00	
10.	<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>			623 945,23	648
11.	<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			246 587,00	372
12.	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			298 727,65	./.. 1 100
13.	<b>Außerordentliche Erträge</b>			-	3 230
14.	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>			-	3 230
15.	<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (./..)</b>	153 483,19			619
16.	<b>Sonstige Steuern</b>	28 704,74			23
				182 187,93	(642)
17.	<b>Jahresüberschuss</b>			116 539,72	1 488

# ■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

(01.01.-31.12.2009)

## A. Allgemeine Angaben

➔ Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

## B. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

➔ Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Es wurde die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 150 € wurden sofort voll abgeschrieben. Im Anlagenachweis werden die Abgänge der geringwertigen Vermögensgegenstände erst im Zeitpunkt des Anlageabgangs erfasst. Die abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenstände in Höhe von 151 € bis 1.000 € werden jährlich mit 20 % über eine Dauer von 5 Jahren als Sammelposten abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert. Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Wertberichtigung für eine Beteiligung vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Nennwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den fortgeführten, gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zum Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Dem Ausfallrisiko tragen Wertberichtigungen angemessene Rechnung.

Bei den Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

### II. Angaben zu Positionen der Bilanz

➔ Die Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Seiten 18 und 19 dargestellt.

Im Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen wird zum einen der 80 %-Anteil am Stammkapital in Höhe von 100 T€ der AWN Umwelt GmbH mit Sitz in Buchen (Jahresüberschuss 2009 46 T€, Eigenkapital zum 31.12.2009 110 T€), der 100 %-Anteil am Stammkapital der AWN Service GmbH mit Sitz in Buchen in Höhe von 100 T€ (Jahresüberschuss 2009 162 T€, Eigenkapital zum 31.12.2009 411 T€) und der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH mit Sitz in Buchen mit einem Stammkapital in Höhe von 800 T€ (Jahresergebnis 2009: 0 T€, Eigenkapital zum 31.12.2009: 638 T€) sowie der BBF Odenwald GmbH (Sitz in Buchen) mit einem Stammkapital von 25.000.- € (Jah-

## ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

resüberschuss 2009: 53 €, Eigenkapital zum 31.12.2009 20 T€) ausgewiesen.

Im Jahr 2008 wurde mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Unter der Position Beteiligungen wird die Beteiligung am Stammkapital der Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) mit Sitz in Mosbach i.H. v. 5.200 € (Beteiligungsquote 20 %) ausgewiesen. Das Stammkapital wurde 2009 um 87,08 € erhöht (Jahresergebnis 2009: 54 T€, Eigenkapital zum 31.12.2009 1.444 T€). Die Geschäftsanteile der ISKA-Buchen GmbH (Sitz in Buchen) 62.750 € wurden im April 2009 gemäß der Grundsatzvereinbarung vom 13.08.2007 an die T-Plus GmbH verkauft. An der Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO), mit Sitz in Buchen, hat die AWN eine Beteiligungsquote von 10 %. Im Berichtsjahr musste diese Beteiligung jedoch vollständig abgeschlossen werden (510 T€). Mit einer Stammeinlage von 8.000 € ist die AWN zu 14,3 % am Bioenergiezentrum Obrigheim (BEO), Sitz Obrigheim, beteiligt.

An der Biomasseheizkraftwerk Obrigheim GmbH & Co.KG (BKWO), Sitz in Obrigheim, ist die AWN mit einer Stammeinlage von 1.131.103 € zu 26 % am Stammkapital von 4.350.430 € beteiligt. (Jahresfehlbetrag 2008: 427 T€, Eigenkapital zum 31.12.2008: 3.754 T€). Mit einer Stammeinlage von 6.500 € (eingezahlt 3.250 €) hat sich die AWN an der BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH mit 26 % beteiligt.

An der Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) ist die AWN mit einer Stammeinlage in Höhe von 25.000 € beteiligt. Dies entspricht einem Gesellschaftsanteil von 50 %. Der Jahresfehlbetrag im ersten Geschäftsjahr beträgt 1.201 €.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter enthalten zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 43 T€.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (6 T€) bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (218 T€), beruhen im Wesent-

VERBINDLICHKEITEN / RESTLAUFZEITEN:	bis zu 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	988.903,45	4.160.900,36	6.210.824,72
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	950.141,81	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	65.286,17	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	232.720,85	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	24.326,76	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	266.552,30	837.920,08	911.786,87
<b>Gesamt</b>	<b>2.527.931,34</b>	<b>4.998.820,44</b>	<b>7.122.611,59</b>



lichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. In den sonstigen Vermögensgegenständen (306 T€) ist in Höhe von 54 T€ eine Forderung an das Finanzamt aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat.

In den sonstigen Wertpapieren werden Fondsanteile (2.694 T€) gehalten.

Das ausgewiesene Stammkapital (1.200 T€) entspricht dem des Gesellschaftsvertrags.

In der Position sonstige Rückstellungen sind als wesentliche Rückstellungen neben der Müllentsorgung (27 T€), auch solche für die Abgeltung von nicht genommenem Urlaub und Überstunden (140 T€), sowie für die Jahresabschlussprüfung (30 T€) enthalten. Ebenso wurden Rückstellungen gebildet für eine Freistellungsverpflichtung (256 T€), Deponiejahresdokumentation (26 T€), Archivierungskosten (6 T€) und ausstehende Rechnungen (82 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 65 T€ enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Avalprovision.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (106 T€) sowie Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme des mit der Biogaspark GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags (126 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen bestehen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Restlaufzeiten für Verbindlichkeiten sehen Sie in der linksstehenden Tabelle.

Alle Darlehen, die bis Juli 2007 aufgenommen wurden, sind mit 100 % durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert. Ab August 2007 aufgenommene Darlehen sind zu 80 % durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert.

Im Jahr 2009 wurde ein Darlehen über 600 T€ für diverse Photovoltaikprojekte aufgenommen, das durch die Sicherungsübertragung der installierten Anlagen sowie der Einzelzession der Einspeisevergütungen abgesichert ist.

Im Jahr 2006 wurde eine sale-and-lease-back-Vereinbarung über Lastkraftwagen abgeschlossen, der eine Laufzeit von mindestens 42 Monaten und eine Gesamtverpflichtung über die Grundmietzeit von 420 T€ sowie eine Schlusszahlung in Höhe von 517 T€ zugrunde liegt. Die in diesem Vertrag überlassenen Lastkraftwagen werden nach der Überlassungsvereinbarung vom 14.08.2006 unter Weiterberechnung der monatlichen Leasingraten der AWN Service GmbH zur Verfügung gestellt.

Ab 01.01.2010 tritt die AWN Service GmbH selbst als Leasing-Vertragspartner auf.

Gegenüber dem Beteiligungsunternehmen Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH wurde im März 2009 eine Patronatserklärung über 100.000 € befristet bis 31.12.2011 und im Dezember 2009 eine weitere Patronatserklärung über 370.000 €, ebenfalls befristet bis 31.12.2011, abgegeben.

**FORTSETZUNG AUF SEITE 20**

## ANLAGEVERMÖGEN

Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009 (01.01. - 31.12.2009)

		ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
		Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	
		01.01.2009				31.12.2009	
		€	€	€	€	€	
<b>I.</b>	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
1.	Software	113 049,59	829,00	-	178,10	113 700,49	
		113 049,59	829,00	-	178,10	113 700,49	
<b>II.</b>	<b>Sachanlagen</b>						
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	5 857 347,08	2 789,05	-	-	5 860 136,13	
2.	Entsorgungsanlagen	13 693 338,63	33 139,17	-	-	13 726 477,80	
3.	Technische Anlagen und Maschinen	3 366 645,94	1 422 632,99	-	179 207,81	4 610 071,12	
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	677 674,75	121 717,43	-	29 282,93	770 109,25	
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	136 424,99	449 372,44	-	502,13	585 295,30	
	<b>Sachanlagen gesamt</b>	<b>23 731 431,39</b>	<b>2 029 651,08</b>	<b>-</b>	<b>208 992,87</b>	<b>25 552 089,60</b>	
<b>III.</b>	<b>Finanzanlagen</b>						
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1 000 500,00	25 000,00	-	-	1 025 500,00	
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3 660 000,00	460 000,00	-	367 000,00	3 753 000,00	
3.	Beteiligungen	1 716 965,92	3 337,08	-	62 750,00	1 657 553,00	
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverh. besteht	779 624,84	325 000,00	-	149 799,86	954 824,98	
5.	Sonstige Ausleihungen	-	501 932,66	-	-	501 932,66	
	<b>Finanzanlagen gesamt</b>	<b>7 157 090,76</b>	<b>1 315 269,74</b>	<b>-</b>	<b>579 549,86</b>	<b>7 892 810,64</b>	
	<b>Anlagevermögen gesamt</b>	<b>31 001 571,74</b>	<b>3 345 749,82</b>	<b>-</b>	<b>788 720,83</b>	<b>33 558 600,73</b>	

ABSCHREIBUNGEN			RESTBUCHWERTE		
Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
01.01.2009			31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
€	€	€	€	€	€
102 239,59	7 880,00	178,10	109 941,49	3 759,00	10 810,00
102 239,59	7 880,00	178,10	109 941,49	3 759,00	10 810,00
920 455,59	202 178,05	-	1 122 633,64	4 737 502,49	4 936 891,49
10 872 517,63	331 154,17	-	11 203 671,80	2 522 806,00	2 820 821,00
1 934 371,94	211 184,20	95 203,02	2 050 353,12	2 559 718,00	1 432 274,00
443 098,75	80 354,86	29 229,36	494 224,25	275 885,00	234 576,00
-	-	-	-	585 295,30	136 424,99
14 170 443,91	824 871,28	124 432,38	14 870 882,81	10 681 206,79	9 560 987,48
-	-	-	-	1 025 500,00	1 000 500,00
-	-	-	-	3 753 000,00	3 660 000,00
-	510 000,00	-	510 000,00	1 147 553,00	1 716 965,92
-	-	-	-	954 824,98	779 624,84
-	-	-	-	501 932,66	-
-	510 000,00	-	510 000,00	7 382 810,64	7 157 090,76
14 272 683,50	1 342 751,28	124 610,48	15 490 824,30	18 067 776,43	16 728 888,24

## ■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009

### FORTSETZUNG VON SEITE 17

#### III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

→ Im August 2007 wurde in einer Grundsatzvereinbarung zwischen der EnBW, T-Plus, ISKA-Buchen und der AWN die Rahmenbedingungen über die Stilllegung der im Jahr 2005 in Betrieb genommenen ISKA®-Anlage festgelegt. Seit 1. Juli 2007 werden dort keine Abfälle mehr angenommen. Die Gesellschaft beschäftigte ohne Geschäftsführer und Auszubildende durchschnittlich 26 Angestellte (incl. Teilzeitkräfte) und 12 Arbeiter.

#### C. Sonstige Angaben

→ Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören der jeweilige Landrat und 12 Kreisräte des Neckar-Odenwald-Kreises, ferner der jeweilige Bürgermeister der Stadt Buchen an.

Im Einzelnen sind zu nennen:

- > Landrat Dr. Achim Brötel, Vorsitzender
- > Bürgermeister der Stadt Buchen Roland Burger oder Vertreter im Amt (1. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Josef Bittler (Dipl. Handelslehrer)
- > Kreisrätin Christine Denz (Sonderschullehrerin, ab 23.09.09)
- > Kreisrat Jürgen Galm (Bürgermeister, ab 23.09.09)
- > Kreisrat Alois Gerig (Landwirtschaftsmeister/MdB)
- > Kreisrat Karlheinz Graner (Technischer Angestellter, 2. Stellvertr. des Vorsitzenden, ab 07.12.09)
- > Kreisrat Karl Gruppenbacher (Landwirtschaftsmeister, ab 23.09.09)
- > Kreisrat Pius Hemberger (Finanzbeamter, bis 23.09.09)

- > Kreisrat Herbert Kilian (Studiendirektor)
- > Kreisrat Thomas Ludwig (Bürgermeister, 2. Stellvertr. des Vorsitzenden bis 07.12.09)
- > Kreisrat Volker Mackert (Dipl.-Verw.wirt (FH) Polizei, ab 23.09.09)
- > Kreisrat Karl-Heinz Nesper (Realschulkonrektor a.D.)
- > Kreisrat Gerhard Raab (Bankdirektor i.R., bis 23.09.09)
- > Kreisrat Rainer Schäfer (Dipl. Verw.-wirt FH, bis 23.09.09)
- > Kreisrat Ehrenfried Scheuermann (Bgm., bis 23.09.09)
- > Kreisrätin Dr. Dorothee Schlegel (Wissenschaftl. Mitarbeiterin, ab 23.09.09)
- > Kreisrat Uwe Stadler (Verwaltungsbeamter, bis 23.09.09)
- > Kreisrat Horst Weber (Bürgermeister, bis 23.09.09)
- > Kreisrat Jens Wittmann (Bürgermeister, ab 23.09.09)

Ferner wurden entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom Kreistag persönliche Stellvertreter für die dem Aufsichtsrat angehörenden Kreisräte benannt. Die Aufwandsentschädigung des Aufsichtsrats betrug insgesamt 8 T€.

Für den Abschlussprüfer wurde für Abschlussprüfungsleistungen 30 T€, für Steuerberatkungskosten 4 T€ und sonstige Beratungsleistungen 2 T€ aufgewandt. Geschäftsführer war im Berichtsjahr Dr. Mathias Ginter. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht. Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss von 117 T€ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Buchen, im März 2010



Dr. Mathias Ginter  
Geschäftsführer



## ■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

### 1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

#### A. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

➔ Gegenstand des Unternehmens ist die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen aus sämtlichen Herkunftsbereichen, sowie die Erzeugung und Vermarktung von Energie. Für Abfälle aus privaten Haushalten wird die Aufgabe im Auftrag des Neckar-Odenwald-Kreises erfüllt.

Bedingt durch das Inkrafttreten der neuen Abfallgesetzgebung schlägt die AWN seit dem Jahr 2005 den Großteil der angelieferten Abfallströme am Standort Sansenhecken um. Seit dem Jahr 2007 bestehen für eine gesetzeskonforme Endbehandlung der verschiedenen Abfallarten ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten. Durch die seitdem stetig wachsende Anzahl von geeigneten Behandlungsanlagen, sind die Entsorgungspreise rückläufig.

Im Hinblick auf das seit 2005 geltende Abfallrecht wurde am Standort Sansenhecken eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) errichtet. Die im August 2007 mit der EnBW AG, T-Plus GmbH, ISKA-Buchen GmbH abgeschlossene Grundsatzvereinbarung über die Stilllegung der MBA wirkt sich, in Verbindung mit der noch nicht abgeschlossenen Nachbehandlung des zwischengelagerten MBA-Outputs, auch noch im Jahr 2009 auf eine Vielzahl von Erlös- und Aufwandpositionen aus. Der

Gewinn aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 299 T€ (Vorjahr – 1.099 T€).

Die Geschäftstätigkeit der AWN wird durch diese Stilllegungsentscheidung auch in den Folgejahren beeinflusst werden.

Die im Jahr 2007 eingeleitete Neuausrichtung des AWN-Kerngeschäfts war auch im Jahr 2009 eine vorrangige Geschäftstätigkeit. Zielsetzung ist es weiterhin, dem Entsorgungsstandort Buchen eine neue Entwicklungsperspektive zu geben. Ein dementsprechendes Projekt zur Behandlung von mineralischen Abfallstoffen befindet sich weiter in der Planungs- bzw. Genehmigungsphase. Die Erteilung der Genehmigung für den Anlagenbetrieb wird bis zur Jahresmitte 2010 erwartet.

#### B. Umsatz- und Auftragsentwicklung

➔ Im Geschäftsjahr 2009 konnte ein Umsatz von 10.780 T€ erzielt werden. Dies bedeutet eine Steigerung von 1.009 T€ gegenüber dem Vorjahr. Die Gesamtsumme der sonstigen Erträge beläuft sich auf 2.323 T€ (Vorjahr 2.143 T€).

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für private Haushalte umfasst das klassische Feld der kommunalen Abfallwirtschaft. Der hierzu erforderliche Rahmen ist in einem Kooperationsvertrag zwischen der AWN und dem Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) vorgegeben (Laufzeit bis

## ■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

31.12.2012). Die Ausgestaltung der Dienstleistungen obliegt den zuständigen Kreisgremien. Eine entsprechende Kostenerstattung ist vertraglich geregelt. Im Jahr 2009 wurden insgesamt 20.922 to Rest- und Sperrmüll aus den privaten Haushalten im Neckar-Odenwald-Kreis eingesammelt (Vorjahr 20.829 to). Dieser wurde komplett zur Endbehandlung zu externen Entsorgungsanlagen abgefahren. Die Abrechnungsbeträge mit dem Neckar-Odenwald-Kreis erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 23 T€. Die Planzahlen in diesem Bereich wurden im Geschäftsjahr 2009 mit 5.860 T€ geringfügig übertroffen (10 T€). Die vom Neckar-Odenwald-Kreis erhobenen Abfallgebühren wurden im Jahr 2009 nicht angehoben.

Die Entsorgungsangebote der AWN für Privathaushalte konnten im Geschäftsjahr 2009 in vollem Umfang beibehalten werden. Es wurden wiederum Erfassungsmengen auf hohem Niveau erzielt. Mit der Verwertung der Wertstofffraktionen Altpapier und Altmetall wurde ein Verkaufserlös von lediglich 10 T€ (Planansatz 50 T€) erzielt. Die Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise machen sich hier seit Herbst 2008 bemerkbar. Die Vermarktungspreise dieser Wertstoffe verharrten im Gesamtjahr 2009 auf niedrigem Niveau (2,50 bis 35,- €/to Mischpapier, 110,- bis 180,- €/to Altschrott, Quelle EUWID).

Die Dienstleistungen für Gewerbebetriebe werden seit dem 01.01.1998 direkt zwischen der AWN und den Betrieben gestaltet. Dadurch ist es möglich, kurzfristig auf

Anforderungen des Marktes zu reagieren. Grundlage für diese Aufgabenteilung zwischen dem Neckar-Odenwald-Kreis und der AWN ist eine Pflichtenübertragung gemäß §16 Abs. 2 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (Laufzeit bis 31.12.2012). Die gesamte aus dem gewerblichen Bereich angelieferte Abfallmenge stieg von 10.764 Mg auf 29.309 Mg an. Hierunter befanden sich 9.492 Mg Schlacken aus Biomassekraftwerken und 12.537 Mg mineralisches Bauschutt-/Bodenmaterial, die zur Hohlraumverfüllung bzw. Aufbau einer Frostschutzschicht verwendet wurden. Von den restlichen Gewerbeabfällen wurden 3.482 Mg deponiert sowie 3.798 Mg umgeschlagen und zu externen Entsorgungsanlagen abgefahren.

Bei der Verwertung mineralischer Reststoffe wurde mit 169 T€ der Planansatz (150 T€) geringfügig übertroffen (Vorjahr 143 T€).

Die Erlöse aus Kooperationen mit Unternehmen am Standort Z.E.U.S. belaufen sich auf 283 T€ (Plan 300 T€, Vorjahr 275 T€). Mit dem im Auftrag der T-Plus GmbH durchgeführten Abfallumschlag wurden 138 T€ Erlöst (Plan 140 T€, Vorjahr 128 T€).

### C. Investitionen

➔ Vom eingeplanten Investitionsvolumen der AWN in Höhe von 3.330 T€ wurden im Geschäftsjahr 2009 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 2.030 T€ realisiert.

Für sechs Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 472 kWp wurden insgesamt 1.273 T€ investiert. Weitergehend fertiggestellt wurde die Überdachung des Müllumschlagbereichs (Investitionssumme 2009: 419 T€).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2009 insgesamt 833 T€ (Plan 945 T€, Vorjahr 820 T€). Bei den Finanzanlagen wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 510 T€ durchgeführt.

#### **D. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben**

→ Die getätigten Investitionen, incl. der Projekte der Tochterunternehmen, wurden mit Eigenkapital und durch langfristig aufgenommene Bankdarlehen finanziert (Neuaufnahme im Jahr 2009 in Höhe von 600 T€).

Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2009 aufgenommene Bankdarlehen planmäßig zurückgeführt. Zum Jahresende besteht eine Restdarlehenssumme von insgesamt 13.320 T€ (Vorjahr 13.913 T€).

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein neuer Leasingvertrag abgeschlossen. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften bestehen über insgesamt 150 T€. Hiervon werden 124 T€ an die AWN Service GmbH weitergegeben. Dabei handelt es sich größtenteils um die Leasingvereinbarungen für die im Jahr 2006 beschafften Müllfahrzeuge. Zum 01.01.2010 löst hier die AWN Service GmbH die AWN als Leasingnehmer ab.

#### **E. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres**

→ Zum Ende des Geschäftsjahres umfasste unsere Belegschaft, ohne Geschäftsführer und Auszubildende, 37 Mitarbeiter (Vorjahr 40).

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz (Berufsunfälle u.ä.) haben sich im Geschäftsjahr 2009 keine besonderen Vorkommnisse ergeben.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Weiterentwicklung der Sammellogistik im Neckar-Odenwald-Kreis konzipiert. Das bisherige Restmüllgefäß könnte zukünftig durch eine („nasse“) Bioenergie- und eine („trockene“) Wertstofftonne ersetzt werden. Ein entsprechender Pilotversuch wird ab März 2010 in der Gemeinde Rosenberg durchgeführt.

Im Jahr 2009 ergaben sich Änderungen bei den gesellschaftlichen Beteiligungen. Somit ergibt sich die auf Seite 24 ersichtliche Beteiligungsstruktur zum 31.12.2009.

Die Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) war im Geschäftsjahr 2009 wiederum erfolgreich tätig. Das Jahresergebnis ist überplanmäßig positiv.

Das Jahresergebnis 2009 der Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (bko) wurde erneut durch Anlagenstillstände (Reparaturmaßnahmen im Bereich der Turbinen)

## ■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

geprägt. Dadurch konnte das geplante Jahresergebnis erneut nicht erreicht werden. Die Unternehmensbeteiligung an der bko (510.000 €)\* wurde im Berichtsjahr vollständig abgeschrieben.

Die Gesellschaftsanteile an der ISKA-Buchen GmbH wurden im April 2009 an die Fa. T-Plus GmbH verkauft.

Die Biobrennstofffabrik Odenwald GmbH (BBF) war im Jahr 2009 nicht operativ tätig. Die AWN unternimmt weiterhin eigene Anstrengungen, um ein Projekt im Bereich Biobrennstoffe / Biokraftstoffe zu verwirklichen.

Mit den Entwicklungsarbeiten am Standort des stillge-

legten Kernkraftwerkes Obrigheim befasst sich weiterhin die Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH (BEO). Seit Dezember 2008 wird dort ein Biomasseheizkraftwerk auf der Basis nachwachsender Rohstoffe betrieben. Investor ist die Biomasseheizkraftwerk Obrigheim GmbH & Co.KG (BKWO). Zur Führung des Kraftwerkbetriebs wurde im Juli 2009 durch die BKWO-Gesellschafter die BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH gegründet.

Mit der Optimierung der Biogasanlage Rosenberg beschäftigte sich die Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH im Jahr 2009. Zudem wurden die Planungen für den zweiten Anlagenstandort Bieringen voran getrieben. Baubeginn dieser Anlage wird im Frühjahr 2010 sein.

UNTERNEHMEN	Stand 31.12.2009		(Stand 31.12.2008)	
	Stammeinlage €	% Stammkap.	(Stammeinlage €)	( % Stammkap.)
<b>DIGENO gGmbH</b>	5.200	20,0	(5.113)	(20,0)
<b>Biomassekraftwerk Odenwald GmbH</b>	510.000*	10,0	(510.000)	(10,0)
<b>ISKA-Buchen GmbH</b>	-	-	(62.750)	(25,1)
<b>Biobrennstofffabrik Odenwald GmbH</b>	25.000	100	(25.000)	(100)
<b>Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH</b>	8.000	14,3	(8.000)	(14,3)
<b>Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH</b>	800.000	100	(800.000)	(100)
<b>AWN Service GmbH</b>	100.000	100	(100.000)	(100)
<b>AWN Umwelt GmbH</b>	80.000	80,0	(80.000)	(80,0)
<b>Biomasseheizkraftwerk Obr. GmbH &amp; Co.KG</b>	1.131.103	26,0	(1.131.103)	(26,0)
<b>BKWO Geschäftsführungsgesellschaft mbH</b>	6.500	26,0	-	-
<b>Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH</b>	25.000	50	-	-

Die AWN Service GmbH führte im Jahr 2009 die Sammello-  
gistik für die kommunalen Abfälle im Neckar-Odenwald-  
Kreis erneut mit einem hohen Servicestandard durch.  
Auch die Wertstoffhöfe in Buchen und Hardheim wurden  
wiederum organisatorisch betreut. Für diverse Fremd-  
unternehmen werden zusätzliche Logistik-Dienstlei-  
stungen durchgeführt.

Die AWN Umwelt GmbH nahm im Jahr 2009 mit ihrer  
chinesischen Joint-Venture-Gesellschaft Hebei EnTEC En-  
vironmental Engineering Co. Ltd (En-TEC) die Kläranlage  
Gaobeidian in Betrieb. Nach Erhalt einer Bundeszuwen-  
dung wird seit Juni 2009 im Rahmen der internationalen  
Klimaschutzinitiative an der Realisierung einer Abfallbe-  
handlungsanlage in Gaobeidian gearbeitet.

Die Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) beab-  
sichtigt am Standort Sansenhecken die Annahme, Be-  
handlung und Entsorgung von mineralischen Abfällen.  
Die für den Anlagenbetrieb erforderliche Genehmigung  
wurde im Sommer 2009 eingereicht. Bis Jahresende 2009  
war das Genehmigungsverfahren noch nicht abgeschlos-  
sen.

## DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

### 2. DARSTELLUNG DER LAGE DER GESELLSCHAFT

#### A. Vermögenslage

→ Bei einer um 2.909 T€ gesunkenen Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote zum 31.12.2009 nunmehr 21,1 % (Vorjahr 18,3 %).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rund 78 % (Vorjahresstichtag 64 %). Das Fremdkapital hat sich absolut von 21.349 T€ auf 18.323 T€ vermindert. Die Stichtagsliquidität ist mit 3.889 T€ um 4.527 T€ niedriger als zum Ende des Vorjahres. Teile der flüssigen Mittel sind in einem Geldmarktfond angelegt.

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<b>AKTIVSEITE</b>						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	10 685	46,0	9 572	36,6	+ 1 113	+ 11,6
Finanzanlagen	7 383	31,8	7 157	27,4	+ 226	+ 3,2
Vorräte	93	0,4	105	0,4	./ 12	./ 11,4
Langfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	386	1,7	149	0,6	+ 237	-
Langfristig gebundenes Vermögen	<b>18 547</b>	<b>79,9</b>	<b>16 983</b>	<b>65,0</b>	<b>+ 1 564</b>	<b>+ 9,2</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251	1,1	207	0,8	+ 44	+ 21,3
Forderungen gegen den Gesellschafter	43	0,2	39	0,2	+ 3	+ 7,7
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	224	1,0	237	0,9	./ 13	./ 5,5
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	271	1,1	251	0,9	+ 20	+ 8,0
Flüssige Mittel und Wertpapiere	3 889	16,7	8 416	32,2	./ 4 528	./ 53,8
	<b>23 224</b>	<b>100,0</b>	<b>26 133</b>	<b>100,0</b>	<b>./ 2 909</b>	<b>./ 11,1</b>
<b>PASSIVSEITE</b>						
Eigenkapital	4 901	21,1	4 784	18,3	+ 117	+ 2,4
Langfristige Verbindlichkeiten	13 320	57,4	13 913	53,2	./ 593	./ 4,3
Langfristige Mittel	<b>18 221</b>	<b>78,5</b>	<b>18 697</b>	<b>71,5</b>	<b>./ 476</b>	<b>./ 2,5</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	950	4,1	1 045	4,0	./ 95	./ 9,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	65	0,3	75	0,3	./ 10	./ 13,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	257	1,1	717	2,7	./ 460	./ 64,2
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 731	16,0	5 599	21,5	./ 1 868	./ 33,4
	<b>23 224</b>	<b>100,0</b>	<b>26 133</b>	<b>100,0</b>	<b>./ 2 909</b>	<b>./ 11,1</b>

<sup>1</sup> über 100%

Aufgrund des strengen Niederstwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden. Wesentliche stille Reserven bestehen nicht.

## B. Finanzlage

➔ Trotz der Sachanlagen-Investitionen konnte auch in diesem Geschäftsjahr auf eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien verzichtet werden.

Die anfallenden operativen finanziellen Verpflichtungen wurden, in der Regel unter Berücksichtigung von Skontoerträgen, durch termingerechte Zahlung erfüllt.

Die Avallinie in Höhe von insgesamt 12.160 T€ wird beim Neckar-Odenwald-Kreis für Ausfallbürgschaften in An-

spruch genommen. Für das Jahr 2009 wurde keine Übernahme von Ausfallbürgschaften beantragt. Das im Jahr 2009 aufgenommene Darlehen (600 T€) wurde durch Sicherheitsübertragung der installierten Photovoltaikanlagen sowie Zession künftiger Einspeisevergütungen abgesichert.

Der Cashflow hat sich im Geschäftsjahr 2009 negativ entwickelt.

	2009	2008	Veränderung
	T€	T€	T€
Periodenergebnis	+ 117	+ 1 488	./ 1 371
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 1 343	+ 698	+ 645
./ / + Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	./ 172	+ 471	./ 643
./ / + Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	./ 167	- <sup>1</sup>	./ 167
./ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 279	./ 221	./ 58
./ / + Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 2 262	+ 2 469	./ 4 731
<b>CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>./ 1 420</b>	<b>+ 4 905</b>	<b>./ 6 325</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	+ 251	+ 7	+ 244
./ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./ 2 029	./ 787	./ 1 242
./ Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	./ 1	./ 5	+ 4
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+ 580	+ 339	+ 241
./ Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	./ 1 315	./ 780	./ 535
<b>CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>./ 2 514</b>	<b>./ 1 226</b>	<b>./ 1 288</b>
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+ 600	+ 400	+ 200
./ Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	./ 1 193	./ 1 758	+ 565
<b>CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>./ 593</b>	<b>./ 1 358</b>	<b>+ 765</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	<b>./ 4 527</b>	<b>+ 2 321</b>	<b>./ 6 848</b>
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 8 416	+ 6 095	+ 2 321
<b>FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>	<b>+ 3 889</b>	<b>+ 8 416</b>	<b>./ 4 527</b>

<sup>1</sup> unter 0,5 T€



## DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

### C. Ertragslage

→ Auch im Geschäftsjahr 2009 spiegeln sich erneut Einflüsse der MBA-Stilllegung auf der Erlös- und Aufwandsseite der AWN wider:

Die Gesamtleistung hat sich um 10 % erhöht. Bei den sonstigen Erträgen ist eine Steigerung von 8 % zu verzeichnen. Der Materialaufwand ging um 3 % zurück. Die Personalausgaben verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 8 %.

	Erträge/Aufwendungen		Verbesserung (+)/ Verschlechterung (./.)		Ertrag-/Aufwand- anteile <sup>1)</sup>	
	2009	2008			2009	2008
	T€	T€	T€	% <sup>1)</sup>	%	%
Kostenerstattung durch den NOK	5 860	5 838	+ 22	+ 0,4	54,4	59,7
Übrige Umsatzerlöse	4 920	3 933	+ 987	+ 25,1	45,6	40,3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>10 780</b>	<b>9 771</b>	<b>+ 1 009</b>	<b>+ 10,3</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Materialaufwand/Fremdleistungen	7 519	7 782	+ 263	+ 3,4	69,8	79,6
<b>Rohrertrag I</b>	<b>3 261</b>	<b>1 989</b>	<b>+ 1 272</b>	<b>+ 63,9</b>	<b>30,2</b>	<b>20,4</b>
Übrige Erträge	2 323	2 143	+ 180	+ 8,4	21,6	21,9
<b>Rohrertrag II</b>	<b>5 584</b>	<b>4 132</b>	<b>+ 1 452</b>	<b>+ 35,1</b>	<b>51,8</b>	<b>42,3</b>
Personalaufwand	1 884	2 048	+ 164	+ 8,0	17,5	21,0
Abschreibungen	1 343	819	./ 524	./ 63,9	12,4	8,4
Sonstige Steuern	28	23	./ 5	./ 23,8	0,3	0,2
Übrige Aufwendungen	1 643	1 672	+ 29	+ 1,7	15,2	17,1
<b>Betriebsbedingte Aufwendungen</b>	<b>4 898</b>	<b>4 562</b>	<b>./ 336</b>	<b>./ 7,4</b>	<b>45,4</b>	<b>46,7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>+ 686</b>	<b>./ 430</b>	<b>+ 1 116</b>	<b>- <sup>2)</sup></b>	<b>+ 6,4</b>	<b>./ 4,4</b>
Außerordentliches Ergebnis	-	+ 3 230	./ 3 230	./ 100,0	-	+ 33,0
Zinsen (saldiert)	169	321	+152	+ 47,3	1,6	3,3
Ertragsteuern	153	619	+ 466	+ 75,2	1,4	6,3
Verlustübernahme	247	372	+ 125	+ 33,6	2,3	3,8
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>+ 117</b>	<b>+ 1 488</b>	<b>./ 1 371</b>	<b>./ 92,2</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>+ 15,2</b>

<sup>1)</sup> aus ungerundeten Werten gerechnet • <sup>2)</sup> über 100,0 %

## D. Value Reporting

### - Sonstige Leistungsindikatoren

➔ Auch im Jahr 2009 konnte die AWN ihr jährliches Überwachungsaudit für die Zertifizierung als EdDE-Entsorgungsfachbetrieb zur vollsten Zufriedenheit der unabhängigen Zertifizierungsstelle ZER-QMS ablegen.

Dabei wurden keine Beanstandungen festgestellt. Überprüft wurden die Bereiche Umweltschutz, Umsetzung

von Genehmigungen und Auflagen, Betriebssicherheit/Arbeitsschutz und Mitarbeiterqualifizierung.

Der Deponiestandort hinterließ beim Sachverständigen der ZER-QMS einen positiven Gesamteindruck. Dies gilt auch für den Umfang und den Erhaltungszustand der Betriebsausstattung.

Damit ist der hohe Arbeitsstandard der AWN durch eine unabhängige, externe Stelle bestätigt.

## 3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON CHANCEN UND RISIKEN

➔ Wir sind verpflichtet, auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Risikomanagementsystem erarbeitet und implementiert. Hierbei wurden Risiken verschiedener Qualität definiert und beschrieben. Dabei wurden auch entsprechende Bewältigungsmöglichkeiten erarbeitet. Im Dezember 2009 wurde der Risikomanagementbericht für die Geschäftsjahre 2009/2010 aktualisiert.

Eine flache Hierarchie und kurze Kommunikationswege

sorgen im Unternehmen für Transparenz und schnelle Reaktionsmöglichkeiten. Bedingt durch diese Struktur ist der Geschäftsführer in der Lage, die Risiken direkt zu kontrollieren, zu bewerten und direkte Gegenmaßnahmen einzuleiten. Damit sind die Grundlagen für ein funktionierendes Risikomanagementsystem und eine erfolgreiche Risikobewältigung gelegt.

Die Entsorgungssicherheit für Hausmüll wird von der T-Plus GmbH bzw. der EnBW AG auf Grundlage der im August 2007 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung bis zum Jahr 2020 gewährleistet.

Die wirtschaftliche Nutzung des Potentials im Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken (Z.E.U.S.) hat für die AWN weiterhin oberste Priorität. Hierzu zählt nach Schließung der MBA insbesondere die

## ■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

vorhandene Deponierungskapazität. Diese soll schnellstmöglich wieder zu einem bedeutsamen wirtschaftlichen Standbein werden. Diesbezüglich sind momentan verschiedene Projekte in der Genehmigungs- bzw. Planungsphase. Aufgrund des bis dato noch nicht abgeschlossenen Genehmigungsverfahrens verzögern sich die geplanten Geschäftsaktivitäten im Bereich Reststoffaufbereitung. Als Betriebsstätte ist die ehemalige Rottehalle vorgesehen. Eine Folgenutzung der restlichen Betriebsgebäude ist weiterhin zu erarbeiten.

Die Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien werden, parallel zu den Vorhaben der verschiedenen Unterneh-

mensbeteiligungen, fortgeführt. Hierzu zählt insbesondere die Umsetzung von Projekten in der Bioenergieregion Hohenlohe-Odenwald-Tauber.

Aufgrund unserer langfristigen Finanzierung der Anlagewerte sowie der Zinsabsicherung sehen wir derzeit keine Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken sind für die AWN nicht relevant.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind alle uns bekannten Risiken durch entsprechende Rückstellungen ausreichend gedeckt. Bestandsgefährdende Risiken lassen sich derzeit nicht erkennen.

### 4. SONSTIGE ANGABEN

→ Mit der Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH besteht seit Dezember 2008 ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser hat eine Mindestvertragslaufzeit von fünf Jahren.

Weitere Vorgänge mit besonderer Bedeutung sind nach

Abschluss des Geschäftsjahres 2009 nicht eingetreten. Für die einzelnen Geschäftsfelder und Beteiligungen sind bislang keine unerwarteten Risiken oder Schwierigkeiten abzusehen.

Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Buchen, im März 2010



Dr. Mathias Ginter  
Geschäftsführer

## ■ IMPRESSUM



→ **Herausgeber:**

AWN Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

→ **Firmenanschrift:**

Sansenhecken 1 • 74722 Buchen

Telefon 06281 906-0

Telefax 06281 906-221

E-Mail [info@awn-online.de](mailto:info@awn-online.de)

Internet [www.awn-online.de](http://www.awn-online.de)

→ **Grafik und Design:**

SchreiberGrimm . Werbeagentur GmbH . 74722 Buchen

Internet: [www.schreibergrimm.com](http://www.schreibergrimm.com)

Juni 2010



# GESCHÄFTSBERICHT 2009

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

